

Wenn sich in diesem Rundlaufe von Jahr zu Jahr die Theilnahme der Bewohner der die Naturforscher und Aerzte empfangenden Städte gesteigert hat, wenn von einem Jahre zum andern im Wachsthum dieser Theilnahme, die Vorbereitungen zu ihrem Empfang immer bedächtiger erfunden, die Bestrebungen für wissenschaftliches Forschen immer thätiger gefördert, die Stunden der Erholung immer sinniger erheitert worden sind, so ist in dieser Reihe auch Jena auf eine sehr würdige Weise fortgeschritten und wenn schon früher Landesregierungen und städtische Behörden bald mit wohlwollender Beachtung, bald durch lebendiger förderndes Mitwirken, das Walten des Vereins unterstützt haben, so hat auch Jena, Weimar, Gotha und Altenburg dieß auf eine so entsprechende Weise gethan, daß seine Theilnahme an den Lebensfreuden des zum reiferen Alter herangebildeten Vereins, einen erfreulichen Lichtpunkt im Kranze seiner Erinnerungen befestigen wird. Der Empfang so vieler Fremden mag für eine große Residenzstadt leichter seyn als für eine Stadt vom Umfange Jena's. Hier waren mehr als anderswo Vorbereitungen nöthig, es bedurfte sogar einer Erweiterung der Locale, der academischen Aula, so wie des Speisesaales der gastlichen Rose *), welcher sich zugleich zwei Mal als Ball- und zwei Mal als Concertsaal festlich geschmückt hatte. Beide Baue wurden zu rechter Zeit vollendet und jedes der beiden Locale fähig gemacht, bequem sechshundert Personen zu fassen. Die thätigen Geschäftsführer, der Geh. Hofrath K i e s e r und Hofrath Z e n k e r, zogen alle Bedürfnisse der Kommenden sorglich in Erwägung und als die Tage der Ankunft heran nahen, begab sich eine besonders für diesen Zweck gebildete Commission in ihr Bureau im großherzoglichen Schlosse, der Ankommenden harrend und die von ihnen selbst besichtigten und ausgezeichneten Wohnungen in Privathäusern zur Auswahl ihnen nachweisend. Eine ausführliche Topographie Jena's für diese Zeit verfaßt und pünktlich erschienen, belehrte weiter über Alles, was der Fremde wünschen konnte zu wissen **). Jeder der nun zahlreich Anlangenden erhielt außerdem eine Charte, gültig zum Eintritt in die öffentlichen Versammlungen, in die Sitzungen der Sectionen, in die wissenschaftlichen Anstalten und Sammlungen, so wie in die Speise- und Erholungssäle der stattlichen Rose. Jene mühevoll thätige Commission, war früh und spät der Ankunft neuer, gemeldeter oder

ungemeldeter Gäste gewärtig, deren Zahl nach und nach bis zum vierten Hundert heranwuchs. Ein Tageblatt, welches schon in den ersten Tagen etablirt wurde, verzeichnete die Anwesenden nach ihrem Namen und Charakter, mit Angabe der Wissenschaft, deren Section sie sich angeschlossen, und mit Nachweisung ihrer Wohnung. Das Tageblatt ward ferner das Organ für Alles, was die Gesellschaft interessiren konnte, meldete und referirte kurz die Vorträge und sonstige Arbeiten, kündigte die Schaustellungen herbeigekommener Naturalienhändler an und machte aufmerksam auf die Genüsse, welche die gefeierte Clara Wieß und Queißer's Virtuosenverein versprach und in der Rose zur Ausführung brachte. So fanden Alle freundliche Aufnahme und bereitete Genüsse, Alle erfuhren was sie konnten und sollten, und der Bürger und jeder Bewohner der Stadt wetteiferte mit den Behörden und mit den Gliedern des wissenschaftlichen Gesamtkörpers Jena's, Alles kam freundlich entgegen, und wer nicht anders mitwirken konnte, zeigte doch den Fremden — ein heiteres Gesicht und selbst von einem trefflichen Prediger in feierlicher Stunde wurden sie passend begrüßt. Wenn man überall die Locale für wissenschaftlichen Verkehr, wie für Unterhaltung und Erholung festlich geschmückt fand, so sahe man mit Vergnügen sogar die Urquellen des Lebens, die Brunnen, von den gemüthlichen Bewohnern mit Guirlanden umkränzt, deren Eichenlaub die Dryaden der nahen Wälder gespendet. Schon ein paar Tage vor Eröffnung der wissenschaftlichen Sitzungen fanden die zur Zeit Anwesenden, bei vereintem Mittagemale, Gelegenheit, einander kennen zu lernen, oder zu besprechen, was die ersehnte Gegenwart, oder was sonst Erinnerung und Hoffnung in ihnen erweckte. Hier konnte man schauen, im Feuer des Enthusiasmus der ersten Tage erkennen, was der Gedanke eines hochgefeierten Abwesenden geboren, was sein Wille fortlebend für Tausende wohlbedächtig erschaffen. Manche hatten früher in Jena studirt und erinnerten sich der einer heitern Jugend entschwundenen Zeit, welcher die äußere Form des Lebens gefolgt war, aber manches Alte vermissend, stimmten sie wohl überein in einer Erkenntniß der großen Fortschritte der Humanität und Jena Glück wünschend zu der jetzt bestehenden Verfassung, zu der Leitung durch tüchtige Professoren, zu der Fürsorge eines einsichtsvollen Curators, zu der lebendig entschlossenen Thatkraft einer Regierung, welche mit Weisheit die Fortbildung der Wissenschaft als nothwendige Basis des gewerblichen Gedeihens erkennt, bot ihnen die alma mater einen reichen Ersatz für die Mängel dessen, was sie früher gekannt. Unter der Zahl der Forscher, welche hier ihre Freunde wieder erkannten, oder welche zum ersten Male das Antlig

*) Name des größten Speisehauses in Jena.

***) Zenker: historisch-topographisches Taschenbuch von Jena und seiner Umgebung, besonders in naturwissenschaftlicher und medicinischer Beziehung u. s. w. Jena, bei Frommann, 1836.